

Prof. Dr. Alfred Toth

Zur Arbitrarität von Zeichen III

1. Zu Teilen I und II vgl. Toth (2014a), ferner Toth (2014b).

2. Im Gegensatz zu Namen sind bei Zeichen (vgl. Toth 2014c), nachdem sie einmal thetisch eingeführt sind, sowohl die bezeichneten Objekte als auch die sie bezeichnenden Zeichen konstant. Zeichen werden i.d.R. nur dann eliminiert, wenn auch ihre bezeichneten Objekte eliminiert werden (z.B. Schreibmaschine, Schüttstein, Umdrucker). Wie jedoch Beispiele wie Sandbüchse, Federwisch oder Ofenkrücke zeigen, haben Zeichen gegenüber eine größere Konstanz als es die von ihnen bezeichneten Objekte haben. Umgekehrt ist aber der Fall, daß ein Objekt sein Zeichen verliert, ausgeschlossen, da dies die Konversion der Metaobjektivation (vgl. Bense 1967, S. 9) voraussetzte, d.h. die Umkehrung bzw. Rückgängigmachung der Zeichensetzung, die jedoch wegen eines hierzu erforderlichen Tertium datur gegen die 2-wertige aristotelische Logik und den auf ihr beruhenden Invariansatz der Semiotik (vgl. Bense 1975, S. 35 ff.) verstieße.

3. Bei Namen, obwohl diese zwar Zeichen sind, aber wie in Toth (2014c) gezeigt, auch Objekteigenschaften haben, treten nun jedoch, wie im folgenden gezeigt wird, sowohl Elimination von Zeichen als auch Elimination von Objekten problemlos und regelmäßig auf. Auch in dieser Hinsicht unterscheiden sich also Zeichen und Namen in markanter Weise hinsichtlich ihrer Arbitrarität.

3.1. Zeichenverlust

Dieser tritt bei Substitutionen von Namen, wie auf dem folgenden Bild besonders schön sichtbar, auf. Es ist für Zeichen, d.h. für Appellativa, gänzlich undenkbar, daß z.B. eine Orange plötzlich als Banane oder als Tisch bezeichnet wird. Wo gleiche Objekte verschiedene Namen tragen, handelt es sich um Scheinausnahmen, die temporal und/oder lokal funktional abhängig sind, z.B. bei Apfelsine vs. Orange oder bei ung. török paradicsom ("türkische Tomate") vs. padlizsán. Dieses letztere, aus dem Türkischen entlehnte, Wort bezeichnet, wie einst das erste, die Aubergine. Ebenfalls zu den Scheinausnahme gehören

die aus der Linguistik bekannten Fälle von "Bedeutungswandel", semiotisch liegt nicht Wandel der Bedeutung, sondern der Bezeichnungsfunktion, d.h. der Objektrelation und nicht der Interpretantenrelation der Zeichen vor, wie z.B. bei franz. perron "Freitreppe" vs. schwed. Perron "Bahnsteig". Hier liegt ursprüngliche Identität der Objektrelation vor.



Quedlingburg (Photo aus: Wikipedia)

3.2. Objektverlust

Dieser Fall ist fast gänzlich auf die Ortsnamen unter den Namen restringiert. Z.B. werden in der Stadt Zürich weder am Neumarkt noch am daran anschließenden Rindermarkt heute noch Märkte abgehalten.



Neumarkt (Vordergrund) und Rindermarkt (Hintergrund), 8001 Zürich (Photo: Gebr. Dürst)

Weil bei Namen, anders als bei Zeichen, Objektelimination nicht die Elimination von Namen nach sich zieht, sind Namensübetragungen vom ursprünglichen Referenzobjekt auf ein anderes, neues Referenzobjekt möglich, wie z.B. im Falle des Schwamendinger Restaurants "Ziegelhütte"



Rest. Ziegelhütte, Hüttenkopfstr. 70, 8051 Zürich,

wo nach 1873, da die alte Ziegelei aufgegeben wurde, der Name auf einen eine Gastwirtschaft, überging. Während in diesem Fall allerdings das neue System ein Anbau des alten, d.h. der ehemaligen Ziegelei, ist, liegt im nächsten Fall Übergang von einem auf ein anderes, gänzlich von ihm detachiertes System vor. Das ursprüngliche Rest. Römerhof an der Zürcher Asylstraße lag dort, wo sich seit der Jugendstilzeit der Systemkomplex mit der Talstation der Dolderbahn befindet



Rest. Römerhof, 8032 Zürich (1896),

in den 50er Jahren wurde der Name jedoch auf ein Restaurant in einem Gebäude gerade gegenüber von dem ursprünglichen System übertragen.



Ehem. Rest. Römerhof, Asylstr. 60, 8032 Zürich (2009)

Literatur

Bense, Max, Semiotik. Baden-Baden 1967

Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975

Toth, Alfred, Zur Arbitrarität von Namen I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014a

Toth, Alfred, Zur Nicht-Arbitrarität von Namen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014b

Toth, Alfred, Objekte, Zeichen, Namen, Nummern und Zahlen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014c

27.9.2014